

EINLEITUNG & GRÜBE

Galater 1,1-5

Herzlich Willkommen zum Studium des Briefes von Paulus an die Galater. Dieses Studium beschäftigt sich mit sechs kurzen Kapiteln, die einen tiefgreifenden Einfluss auf die christliche Welt hatten und immer noch haben. Ohne den Galaterbrief wären der Charakter und die Geschichte des Christentums ganz anders verlaufen. Sein dogmatischer Inhalt – Rechtfertigung durch Glauben und Freiheit vom Gesetz – zeichnet sich als eine feste Burg gegen jede Attacke auf das Evangelium aus. Es ist eine „*Deklaration der Unabhängigkeit*“ von der Gesetzlichkeit. Diese Deklaration wurde notwendig, weil die Freiheit der Christen auf dem Spiel stand. Die Fragen, mit denen Paulus konfrontiert wurde, waren von größter Wichtigkeit: Leben in Christus oder Gesetzlichkeit? Erlösung aus Gnade und durch Glauben oder Erlösung durch Werke? Neben Jesus Christus selber hat keine andere Person im ganzen Neuen Testament die christliche Theologie so stark gestaltet und beeinflusst wie Paulus. Die Verfasserschaft des Galaterbriefes ist unangefochten. Der Brief enthält die frühesten und die wesentlichsten Elemente des christlichen Glaubens. Nirgendwo sind diese Elemente besser formuliert als in Galater 2,20: „*Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt, und sich selbst für mich hingegeben hat.*“. In diesem Vers fließt Paulus eigene Erfahrung in die Theologie ein.

Als Gott zu Saulus von Tarsus auf der Straße nach Damaskus sprach, wurde aus Saulus der Apostel Paulus, ein Knecht und Botschafter von Jesus Christus durch Gottes Berufung. Früher, als er ein Pharisäer war, der durch den großen Lehrer Gamaliel in der Schrift unterwiesen wurde, sah Saulus (Paulus) den neuen „*Weg*“ der Christen als schädigend und gefährlich für das Judentum an. Er hasste und verfolgte die Anhänger Christi und war bei der Steinigung des Stephanus dabei. Doch jetzt reiste Paulus als Abgesandter Christi durch das ganze römische Reich. Bis zu dem Moment, als Gott ihn zum Zeugen für die Heiden berief (vgl. Apostelgeschichte 7,58; 28,31), war sehr wenig unternommen worden, um das Evangelium zu der nicht-jüdischen Welt zu bringen.

Dreimal – das erste mal 47 n. Chr. und zweimal vor seiner Verhaftung, ca. 58 n. Chr. – reiste Paulus nach Galatien. Dieses Gebiet umfasst einen großen Teil der Zentraltürkei. Er gründete mehrere Gemeinden unter den Nachfahren der keltischen Stämme, die, bevor sie im 3 Jh. v. Chr. nach Galatien kamen, in Südeuropa angesiedelt waren. Diese Stämme hatten in Kleinasien ein Königreich gegründet, als sie dorthin übersiedelten. Galatien wurde 25 v. Chr. zu einer römischen Provinz, deren südliche Grenzen die Städte Ikonion, Derbe, Lystra und Antiochia einschlossen.

In der Epistel (Brief) erläutert Paulus ein ernstes Problem: Müssen die Heiden den jüdischen Gesetzen gehorchen, um Christen zu sein? „*Judaisten*“ sind Paulus nach Galatien gefolgt und behaupteten, dass Heiden sich den jüdischen Riten unterordnen müssen, um wirkliche Christen zu sein. Sie hinterfragten sogar die apostolische Autorität des Paulus. Da viele der ersten Gläubigen Juden gewesen waren, die aber später Jesus als den Messias anerkannten, kann man sich gut vorstellen, dass sie auch nach der Bekehrung mit der Frage der Gesetzlichkeit und der Freiheit in Christus zu kämpfen hatten. Insbesondere beschäftigte sie die Frage, ob eine Person beschnitten sein muss, um von Gott akzeptiert zu werden. Diese fanatische Gruppe von Neubekehrten aus dem Judentum war Anlass für die Sorge des Paulus um die sehr jungen Gemeinden in Galatien.

Jesus und seine Jünger waren Juden von derselben Abstammung wie Abraham, Mose, David und die Propheten. Ihr Heimatland war Israel. Der Tempel in Jerusalem und die Synagogen waren die Orte, wo sie ihre religiöse Ausbildung erhielten. Das alte Testament war ihre Bibel. Nach der Kreuzigung Jesu und seiner Auferstehung befolgten die zwölf Apostel, die jetzt Leiter der frühen Gemeinden wurden, immer noch die religiösen Traditionen, in denen sie aufgewachsen sind. Für sie waren die Worte des Gesetzes und die Propheten immer noch bindend. Obwohl sie an Christus als den lang erwarteten Messias des Judentums glaubten, war es für sie immer noch sehr schwierig, die traditionelle Vorstellung eines erhöhten und königlichen Messias mit Jesus zu vereinbaren, der wie ein Krimineller behandelt und ans Kreuz genagelt wurde. Die Auferstehung Christi hat die Hoffnung,

dass der Messias wiederkehren würde, um mit Macht sein Reich aufzubauen, wiedererweckt. Jedoch wussten die Heidenchristen wenig über den Tempel und das mosaische Gesetz. Sollten sie trotzdem gezwungen werden, sich dem Judentum unterzuordnen, um Christen zu werden? Dies war eine wichtige Frage. Paulus Antwort war ein laut schallendes „NEIN“! Denn wir sind gerechtfertigt durch den Glauben allein (Galater 2,16).

Zum Nachdenken: Das jüdische Gesetz war auf einem Opfersystem aufgebaut, welches das Kommen des Messias andeutete. Deshalb bedeutete es für die ersten jüdischen Christen eine radikale Veränderung anzuerkennen, dass Christus das Gesetz erfüllt hat. Sie mussten die Tatsache, dass Christus ihr einmaliges Opfer war, annehmen. Heidenchristen waren von solchem geistlichen Aufruhr der Gefühle nicht betroffen. Sie standen aber auch in der Gefahr, die schädliche Tendenz der jüdischen Christen, andere Gläubige anhand einer gewissen Art der Anbetung, Terminologie und Ritualen zu beurteilen und zu verurteilen, zu übernehmen. Diese Traditionen können zwar ein bestimmtes Ziel im Gottesdienst und in der Anbetung erfüllen. Sie werden aber gefährlich, wenn sie mit Glauben verwechselt werden oder wenn sie als wesentliche Elemente des wahren Glaubens aufgezwungen werden.

Paulus glaubte, dass das Evangelium ein Wunder war, das man erfahren und nicht ein Gesetz, dem man folgen musste. Sein Ärger ist offensichtlich. Nach einer knappen Begrüßung nennt er seinen Titel, indem er das griechische Wort apostolos verwendet (Galater 1,1). Da die Judaisten die Echtheit seiner Apostelschaft angriffen, verteidigte Paulus seine apostolische Berufung. Das Wort Apostel meint „Gesandter“. Während diese Bedeutung auf die zwölf Jünger, die mit Jesus wandelten, angewendet wird, bezeichnet das Wort auch die geistliche Autorität, die Jesus einer Person überträgt. Weder lobt Paulus die Galater am Anfang des Briefes, noch spricht er eine Danksagung bezüglich der Empfänger aus, wie es normalerweise seine Art in jedem seiner Briefe ist.

Paulus bestand darauf, dass seine apostolische Autorität der Autorität der ursprünglichen zwölf Apostel gleichzustellen ist. Obwohl er nicht mit Jesus während seiner dreijährigen Dienstzeit zusammenlebte, sah er Jesus nach dessen Auferstehung (Apostelgeschichte 1,21-22; 9,3-6; 1.Korinther 9,1-2; 15,8). Sein Auftrag kam „nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater“ (Galater 1,1). Der gleiche Gott, der Jesus von den Toten auferweckt hat, machte Paulus zu einem Apostel (Galater 1,15). Der Hinweis auf „die Gemeinden in Galatien“ schließt die Gemeinden in Pisidien, Antiochia, Ikonion, Lystra, Derbe und vielleicht auch in anderen Städten der römischen Provinz ein. Das Wort „Gemeinde“ heißt ekklesia und meint „die Herausgerufenen“ oder „Versammlung“. Seine Begrüßung „Gnade sei mit euch und Friede“ (Galater 1,3) war ein Ausdruck, der sowohl von den Griechen als auch von den Juden verwendet wurde. Der Begriff „Gnade“ bedeutet charis, und meint Gottes Gabe oder unverdiente Gunst. Das hebräische Wort shalom beschreibt das Wohlergehen, das der Gabe Gottes beiwohnt.

Die Begrüßung gab Paulus eine Gelegenheit, um den Galatern zu sagen, was der Herr getan hat. Er ist derjenige, der „...uns herausrette aus dem gegenwärtigen, bösen Weltlauf...“ (Galater 1,4). In der Vergangenheit waren wir unter der Herrschaft Satans. Aber Jesus befreite uns von der Knechtschaft Satans und der Sünde. Weil dies so ist, beendet Paulus seine Begrüßung, indem er Gott die Ehre für immer gibt. Die ganze Schöpfung Gottes zeugt von seiner Ehre (Psalm 19,1). Jedoch ist die größte Ehre und Herrlichkeit Gottes in seinem Werk der Erlösung offenbart.

Persönliche Zusammenfassung: Eine große Gefahr bedrohte die jungen und unerfahrenen Christen in Galatien. Die kleinen Gemeinden, die Paulus gegründet hatte, wurden sehr bald durch ungläubige Juden und andere verfolgt. Stelle dir die Sorge des Paulus vor, als er erfuhr, dass einige Namenschristen unter den verfolgten Gemeinden eine falsche Lehre predigten! Der Apostel wurde sofort aktiv, um die jungen Christen in der Wahrheit zu befestigen. Die ernsthaften Worte erwachsen aus seiner großen Liebe zu ihnen. Sorgen wir uns genauso, wenn andere Christen zu kämpfen haben? Genauso wie in den Tagen des Paulus lehnen viele in der Welt das Evangelium ab. Sie verbergen ihre Feindseligkeit gegenüber Christen hinter der Maske der Gleichgültigkeit. Wir sollten immer bereit sein, Mitschristen zu ermutigen und falsche Lehren oder Lebensweisen, die nicht mit der Wahrheit übereinstimmen, aufzudecken. Diese kleine Gruppe von jungen Christen in Galatien überlebte und wurde immer stärker, weil Paulus ihnen das sagte, was sie hören mussten. Haben wir, wie Paulus, den Mut, Fehler zu korrigieren und die Sünde in Liebe beim Namen zu nennen? Er hat sie in Liebe als seine „Brüder“ ermahnt und wünschte ihnen immer Gnade und Frieden. Paulus Wunsch an die Kolosser ist auch für uns angebracht, die wir den Willen Gottes tun wollen: „Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander...“ (Kolosser 3,16).

DIE AUTORITÄT DES PAULUS UND DAS EVANGELIUM

Galater 1,6-2,10:

Bete um Leitung und Einsicht, bevor du mit der Beantwortung der Fragen beginnst. Lies Galater 1,6 - 2,10 am Stück durch. Dann lies jede einzelne Stellenangabe in der jeweiligen Frage. Gib immer die Stelle an, in der du die Antwort gefunden hast. Fragen, die mit einem Sternchen (*) versehen sind, erfordern tieferes Nachdenken.

GALATER 1,6-7: DIE GEFAHR FÜR DIE WAHRHEIT

- 2) Beachte die Aussage: „*dass ihr euch so schnell abwenden lasst... zu einem anderen Evangelium, während es doch kein anderes gibt;*“ (Galater 1,6-7a). Lies Apostelgeschichte 15,1-11 und 1.Korinther 15,1-4 und erkläre, was mit dem Wort „Evangelium“ gemeint ist!

GALATER 1,8-9: DIE WICHTIGKEIT DER BOTSCHAFT

- 3) Das Evangelium ist das Thema des Paulus in den Versen 8-9. Vervollständige die folgenden Verse (Anmerkung: Solltest du eine andere Übersetzung als die des Kursheftes verwenden, schreibe den Vers deiner Übersetzung unten auf und unterstreiche das fehlende Wort.):
- Vers 8: „*Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, _____, der sei verflucht.*“
 - Vers 9: „*Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, _____, der sei verflucht.*“
- 4) Das Evangelium zu verändern ist eine ernste Sache. Welche Warnung erteilt Paulus denen, die das Evangelium verändern? Lies zum besseren Verständnis der Warnung des Paulus die unten aufgeführten Bibelstellen und erkläre sie.
- Lukas 11,46. 52:
 - 2.Johannes 10-11:

GALATER 1,10-12: DIE EINSTELLUNG DER BOTSCHAFTER

- 5)
 - Was könnte Paulus dazu bewegt haben, vom Thema „*Evangelium*“ abzuweichen und stattdessen über sich selber zu sprechen?
 - Wieso deutet Paulus an, dass er nicht gleichzeitig Gott und Menschen dienen kann?

*c. Hast du ähnliche Situationen erlebt? Wie hast du reagiert? Wie sollten wir diese Situationen handhaben?

- 6) Lies erneut die Verse 11-12.
- a. Wer ist der Autor des Evangeliums, das Paulus predigt?

 - b. Was steht deiner Meinung nach auf dem Spiel?

 - c. Wer sind die eigentlichen Verlierer, wenn Paulus seine Zuhörer bezüglich des Evangeliums nicht überzeugen kann?

GALATER 1,13-17: EINE WIEDERHOLUNG DER BERUFUNG DES PAULUS DURCH GOTT

- 7) Lies die Verse 13-14. Paulus spricht mit lebhaften Worten über sein früheres Leben. Was für eine Person war Paulus vor der Bekehrung zu Christus? Welche Gewohnheiten hatte er? (Für mehr Informationen schlage in Apostelgeschichte 22,3-4 und Philipper 3,1-8 nach.)
- 8) a. Lies Vers 15. Auf welche Art hat Gott Paulus berufen?
-
- b. Lies Johannes 1,12-13. Wem bietet Gott seine Gnade an?
-
- *c. Frage zum Nachdenken: Wieso würde jemand, der von der Gnade Gottes gehört hat, sich entscheiden, sie nicht anzunehmen?
- 9) Was möchte Paulus mit den Versen 16-17 aussagen und warum?

GALATER 1,18-24: PAULUS BRINGT DAS EVANGELIUM NACH JERUSALEM UND ZU ANDEREN ORTEN

- 10) Lies Matthäus 16,13-20, Apostelgeschichte 1,15; 2,14; 4,1-12 und 1.Korinther 15,3-5. Wieso wollte Paulus Petrus treffen und kennen lernen?

- 11) Was passierte in Jerusalem, als Paulus das erste Mal nach seiner Bekehrung dorthin reiste?
- 12) Lies Apostelgeschichte 22,17-21. Was veranlasste Paulus Jerusalem zu verlassen und nach Syrien und Zilizien zu gehen? Wie wurde er dort empfangen (Galater 1,23-24)?

GALATER 2,1-5: DER ZWEITE BESUCH DES PAULUS IN JERUSALEM

- 13) Lies Apostelgeschichte 4,36; 11,22-26 und 2.Korinther 2,12-13. Beschreibe Barnabas und Titus.
- 14) a. Welche Gründe führt Paulus an, die ihn veranlassten nach Jerusalem zu gehen?
- b. Was kannst du aus Galater 2,2 lernen und auf dein Leben anwenden?

GALATER 2,6-9: GOTT VERLEIHT UND BEWERTET ANSEHEN

- *15) a. Warum betont Paulus deiner Meinung die Tatsache, dass ihm das Ansehen bei Menschen nicht wichtig ist, als er in Galater 2,6 über die Leiter sprach?
- b. Wie helfen dir die Stellen in 1.Korinther 1,26-31 und Jakobus 4,6 den Vers 6 zu verstehen?
- 16) Was meint die Aussage „*die Hand reichen*“ (Galater 2,9)?

GALATER 2,10: DIE EINZIGE BITTE

- 17) Lies Apostelgeschichte 11,27-30 und Römer 15,25-27. Inwiefern geht die Gemeinschaft der Christen über die Einigkeit in Lehrfragen hinaus?
- 18) Wie werden wir herausgefordert:
- a. durch die Auflage der Leiter der Jerusalemer Gemeinde?

- b. durch die Reaktion des Paulus auf diese Auflage?

Persönlicher Gedanke: Die griechische Ausdrucksweise in Galater 2,4 macht deutlich, dass die falschen Brüder sich einschlichen, um Paulus herauszufordern und um ihn zu belästigen. Hast du jemals einen unfairen Widerstand durch andere erlebt? Solch eine Anfeindung kann man nicht leicht einordnen und sie richtig handhaben. Wie kann dir Paulus' Beispiel eine Hilfe sein? Wie kannst du anderen helfen, die einen solchen Widerstand erleben? Wenn du in die neue Woche gehst, bete, dass du wenigstens eine erlernte Lektion aus diesem Studium in deinem Leben zur Anwendung bringen kannst.